© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

| Beitr. Naturk. Oberösterreichs | 18 | 293-295 | 17.10.2008 |
|---|---|---|---|

# Notizen zum Vorkommen des Ailanthusspinners *Samia cynthia* (DRURY 1773), in Oberösterreich (Lepidoptera, Saturniidae)

E. HAUSER

A b s t r a c t : A population of *Samia cynthia*, which existed only for a short time in the late 1950ies, is recorded from Linz, Upper-Austria. It was presumably established by intentionally released individuals. This data were unknown to the fauna of Upper-Austria till now.

K e y w o r d s : Lepidoptera, *Samia cynthia*, Upper-Austria, temporary population.

Die prächtigen Ailanthusspinner aus Wien kennt wohl jeder Schmetterlingssammler, die Raupen dieser Art leben lokal im Stadtgebiet an Götterbaum (*Ailanthus altissima*). Außerhalb von Wien sind Populationen vom Ailanthusspinner in Österreich bisher nicht dokumentiert worden (DESCHKA 1995; HUEMER & RABITSCH 2002), die drei Meldungen aus den Bundesländern NÖ und Tirol (s. weiter unten) betreffen vermutlich ausgesetzte Individuen.

Die Art ist in Österreich eingebürgert, die folgenden Angaben dazu stammen aus HUEMER & RABITSCH (2002). Der Ailanthusspinner (*Samia cynthia walkeri*) wurde aus China (Schantung) nach Europa Mitte des 19. Jahrunderts zur Seidengewinnung eingeführt. Dieser Wirtschaftsszweig erreichte um 1861 in Frankreich und Oberitalien seinen Höhepunkt, in Wien (Aztgersdorf) wurden ebenfalls Zuchtversuche durchgeführt. Die wirtschaftlichen Erwartungen wurden aber nicht erreicht und die Zuchten wieder eingestellt. In mehreren Städten Europas (wie auch Nordamerikas und Australiens) war *Samia cynthia* aber bereits etabliert. Später wurden wiederholt in verschiedenen Städten Mitteleuropas Ailanthusspinner von Schmetterlingszüchtern ausgesetzt. In Wien ist die Art seit 1905 bekannt.

Überraschenderweise teilte mir Univ.-Prof. Dr. Horst ASPÖCK, Wien, ein sicheres Vorkommen des Ailanthusspinners in Linz aus den späten 1950er-Jahren mit, und zwar im Bereich der Derfflingerstraße und des Kaplanhofs (=nordöstlich des Allgemeinen Krankenhauses). Zu dieser Zeit standen nach seinen Angaben dort Bäume des Götterbaumes (*Ailanthus*), die den Raupen als Nahrungspflanzen dienten. Prof. ASPÖCK erinnerte sich auch (in diesem Fall wie er selbst sagte "aber nicht ganz 100%-ig"), dass der Linzer Polizeibeamte und Sammler Otto AUER vom genannten Linzer Fundort Belegstücke hatte. Leider hatte Prof. ASPÖCK diesem Vorkommen des Ailanthusspinners damals, wie er sagte, zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, sodass er nur wenige Angaben dazu aus der Erinnerung machen konnte. Er selbst konnte die Art in ein oder zwei Jahren in diesem Stadtteil von Linz beobachten. Wie groß die Population war, ist unbekannt.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Für Oberösterreich gibt es – neben der oben angeführten Literatur – auch bei KUSDAS & REICHL (1974) keine Daten zu dieser auffallenden und leicht zu bestimmenden Art, obwohl in diesem Werk auch unbeständig vorkommende Arten, Wanderfalter und Irrgäste katalogisiert wurden.

Nachforschungen im Landesmuseum Linz ergaben tatsächlich drei Falter vom Ailanthusspinner aus Oberösterreich, nämlich im folgenden:

1 Exemplar: "Wels, O.Öst., 21.6.[19]81. leg. SCHWAIGER"

2 Exemplare (davon eine Zwergform): "ex ovo, Linz 12/VII 1926, KÖSTLER"

Beide Gewährsmänner sind verstorben. Bei allen drei Exemplaren handelt es sich nach mündlicher Mitteilung von Ing. Robert HENTSCHOLEK, Linz, mit ziemlicher Sicherheit um für Sammlungszwecke gezüchtete Falter und nicht um im Freiland gefangene Tiere. Es ist bekannt, dass unerfahrene Sammler am Etikett von Zuchtfaltern verschiedener Arten nicht die Herkunft des Zuchtmaterials, sondern den Ort des Schlüpfens angeben haben, was zu Fehlmeldungen führen kann.

Herr Ing. HENTSCHOLEK gab mir weiters bekannt, dass die Sammlung Auer – die überdies jene von Johann WARAS enthielt – zum großen Teil in seinem Besitz sei, allerdings sind keine Ailanthusspinner darin zu finden. Die auffälligen Arten, wozu sicher auch der Ailanthusspinner zählt, waren von AUER anderswo verkauft worden. Der Verbleib möglicher Ailanthusspinner aus der Sammlung Otto AUER'S ist also unbekannt.

Die Jahrgänge 1950 bis 1965 vom "Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereines", Linz, wurden auf Meldungen des Ailanthusspinners geprüft, da in dieser Zeitschrift beim jährlichen Bericht der wissenschaftlichen Tätigkeit des Landesmuseums (unter den Überschriften "Zoologie", "Entomologische Arbeitsgemeinschaften" und später "Entomologie") Erstfunde und faunistisch bemerkenswerte Funde aus Oberösterreich angegeben sind. Der Ailanthusspinner wurde in diesem Zeitraum aber nicht erwähnt.

In der Zobodat (Tiergeografische Datenbank Österreichs, Linz, Abfrage 9.12.2007) sind vom Ailanthusspinner unter "*Philosamia cynthia*" 11 Datensätze vorhanden, davon 9 aus Wien und zwei aus Tirol (Innsbruck und Kufstein, beide vom Jahr 1905 und ohne Quellenangabe). Auch im gedruckten ZOBODAT-Atlas aus dem Jahr 1994 (REICHL 1994) waren keine Fundpunkte aus Oberösterreich enthalten. Nach HUEMER & RABITSCH (2002) ist *Samia cynthia* in Österreich sicher nur aus Wien und zweifelhaft aus Niederösterreich nachgewiesen.

Der MÜLLER'sche Zettelkatalog ist sozusagen der Vorläufer der ZOBODAT (vgl. HAUSER 1998), er befindet sich zur Zeit im Depot des Oberösterreichischen Landesmuseums in der Lindengasse (Linz). Der Katalog wurde von Herrn Roland ZARRE, Linz, auf den Ailanthusspinner hin überprüft, das Ergebnis blieb negativ.

Aus den Fakten ist zu schließen, dass Ende der 1950er Jahre eine kurzfristige und kleinsträumig verbreitete Population des Ailanthusspinner in Linz bestand, die vermutlich durch aktiv ausgesetzte Tiere begründet wurde. Ein absichtliches Freilassen könnte auch erklären, warum diese auffällige Art damals in keinster Weise in die faunistische Literatur Oberösterreichs Eingang gefunden hat.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



## Danksagung

Herrn Univ.-Prof. Dr. Horst ASPÖCK, Wien, danke ich herzlichst für die Ailanthusspinner-Daten aus Linz, die Erlaubnis zur Veröffentlichung derselben und die Durchsicht des Manuskriptes. Weiters bin ich folgenden Personen vom Landesmuseum (Biologiezentrum) in Linz sehr verbunden: Herrn Ing. Robert HENTSCHOLEK für hilfreiche Auskünfte, Herrn Roland ZARRE für die Nachschau im MÜLLER'schen Zettelkatalog und nicht zuletzt Kustos Mag. Fritz GUSENLEITNER für die unbürokratische Benutzung von Sammlung und Bibliothek am Museum.

## Zusammenfassung

Eine Population des Ailanthusspinners (*Samia cynthia*) existierte für kurze Zeit in den späten 1950er-Jahre in Linz, Oberösterreich. Vermutlich wurde sie durch absichtliches Freilassen von Individuen begründet. Die Daten werden erstmals veröffentlicht.

## Literatur

DESCHKA G. (1995): Schmetterlinge als Einwanderer. — Stapfia (Linz) **37**: 77-128. [*Samia cynthia*: 106-107].

HAUSER E. (1998): Die Großschmetterlingsfauna von Linz a. d. Donau und der näheren Umgebung (Lepidoptera). — Stapfia (Linz) **55**: 125-187.

HUEMER P. & W. RABITSCH (2002): Schmetterlinge (Lepidoptera). — In: ESSL F. & W. RABITSCH, Neobiota in Österreich. Umweltbundesamt, Wien, 354-362.

KUSDAS K. & E.R. REICHL (Hrsg.) (1974): Die Schmetterlinge Oberösterreichs. Band 2: Schwärmer, Spinner. — Eigenverlag, Druckerei Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, Linz.

REICHL E.R. (1994): Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs. Band 2. Lepidoptera – Sphinges/Bombyces. — Herausgegeben vom Forschungsinstitut für Umweltinformatik Linz. [*Philosamia cynthia*: Seite 103].

Anschrift des Verfassers: Mag. Dr. Erwin HAUSER
Technisches Büro für Biologie
Altenhofstr. 9
A-4493 Wolfern, Austria
E-Mail: e.hauser@aon.at

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 0018

Autor(en)/Author(s): Hauser Erwin

Artikel/Article: Notizen zum Vorkommen des Ailanthusspinners Samia cynthia (DRURY 1773), in Oberösterreich (Lepidoptera, Saturniidae) 293-295